

Literatur

1. Bangerter, H. (1947): Neue Eriopterini. — Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 20: 353—380.
2. Lackschewitz, P. (1927): Diagnosen neuer Limnobiiden aus dem Ostbalticum. — Korr.-Bl. Naturf.-Ver. Riga, 59: 9—11.
3. Meijere, J. C. H. de (1920): Studien über palaearktische, vorwiegend holländische, Limnobiiden, insbesondere über ihre Kopulationsorgane. — Tijdschr. v. Ent. 63: 46—86.
4. Mendl, H. (1972): Limoniinen am Schaufenster (Tipulidae, Dipt. Nemat.). — Naturwiss. Mitt. Kempten, Jhgg. 16, 2: 23—27.
5. Nielsen, P. (1963): Records and descriptions of Nematocera from Afghanistan. — Stuttg. Beitr. z. Naturkunde 118: 1—8.
6. Starý, J. (1971): Einige für Mähren neue oder wenig bekannte Limoniinen (Tipulidae, Diptera). — Časopis Slezského Musea, Ser. A, XX-1971: 69—84, Opava.
7. Starý, (1971): Einige neue oder wenig bekannte Arten der Gattung *Molophilus* Curt. (Diptera, Tipulidae). — Annot. zool. bot., Bratislava 70: 1—12.

Anschrift des Verfassers:

Hans Mendl, 896 Kempten/Allg., Johann-Schütz-Str. 31.

***Dytiscus dimidiatus* BERGSTR. var. ♀- mutinensis Fiori**
ist species propria

(Coleoptera, Dytiscidae)

Von Hans Schaefflein

Jeder Coleopterologe weiß seit seinen entomologischen Kindertagen, daß die ♀♀ der Arten des Genus *Dytiscus* einen auffallenden Dimorphismus zeigen: es gibt bei fast allen Arten ♀♀ mit glatten Flügeldecken und solche mit tiefen Streifen auf den Elytren. Bei manchen Arten überwiegen die glatten, bei anderen die gestreiften ♀♀. Von einer Art, *Dytiscus latissimus* L. kennt man nur gestreifte ♀♀. Das Zahlenverhältnis glatt zu gestreift ist von Art zu Art, bei manchen Arten auch in verschiedenen geographischen Gebieten unterschiedlich.

Dieser Dimorphismus hat in der früheren Systematik zu einer großen nomenklatorischen Verwirrung und zur Aufstellung einer Reihe von neuen Arten geführt. Erst etwa ab 1850 erkannte man Zug um Zug, daß das Vorhandensein oder das Fehlen von Streifen kein Artmerkmal, sondern nur ein Geschlechtsmerkmal ist. Eine Zahl von „Arten“ mußte in der Folgezeit eingezogen und zur Varietät herabgestuft werden.

Den umgekehrten Weg geht ein italienischer Kollege, Fernando Pederzani. 1881 beschrieb Fiori nach einigen Stücken aus Albaroto (nicht aus Mutina, wie Guignot 1931/33 schreibt) bei Modena ♀♀ des *Dyt. dimidiatus* Bergstr. ohne Flügeldeckenstreifen als var. *mutinensis* Fiori. Kollege Pederzani hat nun eine Reihe von Tieren dieser „Varietät“ gründlich untersucht, darunter auch Stücke aus der alten Sammlung Fiori. Außerdem untersuchte er neuere Männchen aus den gleichen Biotopen, in denen ungestreifte ♀♀ gefangen wurden. Nach eingehender Untersuchung kam Pederzani zu dem Schluß, daß es sich hierbei nicht um eine Varietät, sondern

um eine gute Art handelt. Bei beiden Geschlechtern stellte P e d e r z a n i eine Reihe von konstanten Unterschieden fest, die ihn veranlaßten, die bisherige Varietät zur species propria zu erheben. (Bolletino della Societa Entomologica Italiana, Band 103, Nr. 10 vom 20. 12. 1971, pp. 219 ff.)

Der Unterschied der ♀♀ ist leicht zu erkennen: *Dyt. mutinensis* Fiori zeigt im weiblichen Geschlecht glatte Flügeldecken und wäre im übrigen, von kleineren Unterschieden abgesehen, als *Dytiscus dimidiatus* Bergstr. anzusprechen. Bei den Männchen ist der auffallendste Unterschied die andersartige Bildung des ersten Vordertarsengliedes. Dieses ist bei *Dyt. dimidiatus* Bergstr. länger und auf der Innenseite mit etwa 60 Pünktchen besetzt, während bei *Dyt. mutinensis* Fiori dieses Glied auffallend kürzer ist und nur etwa 30 Pünktchen auf der Innenseite zeigt.

Auf briefliche Anfrage teilte mir Kollege P e d e r z a n i mit, daß in der Zahl der kleinen Saugnäpfchen auf der Unterseite der verbreiterten Vordertarsenglieder der Männchen zwischen beiden Arten kein Unterschied festzustellen ist, wie man es z. B. zwischen *Dyt. marginalis* L. und *Dyt. circumcinctus* Ahr. kennt.

P e d e r z a n i führt in seiner o. a. Arbeit noch eine Reihe kleiner Unterschiede an und bringt auch eine Reihe von Zeichnungen. Besonders erwähnt er noch die geringere Größe von *Dyt. mutinensis* Fiori (28—35 mm), während *Dyt. dimidiatus* Bergstr. größer ist (32 bis 39 mm). Doch dürfte dieser Unterschied nur bei Vorliegen einer größeren Anzahl von Tieren bedeutsam sein.

Die neue Art kommt — nicht häufig — an der Ostküste Italiens (Emilia, Lombardei, Venetia, Puglia, Lucania) vor und ist auch von Korfu und Südfrankreich (Bouches du Rhône) bekannt geworden.

Der Holotypus befindet sich ebenso wie ein Allotypus im Naturhistorischen Museum der Stadt Mailand. Für die Vermittlung eines Paratypoiden für meine Sammlung sei Herrn P e d e r z a n i auch hier recht herzlich gedankt.

Da viele deutsche Kollegen im Mittelmeergebiet ihren Urlaub verbringen und wohl auch dort sammeln, sei diese Mitteilung aus einer hier nicht allgemeyn bekannten Zeitschrift deren besonderer Aufmerksamkeit empfohlen.

Anschrift des Verfassers:

Hans Schaefflein, 844 Straubing, Rückertstr. 12 a.

Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung der Micropterygiden

Berichtigung der Arten des Genus *Micropteryx* O.
der Turatischen und Fuchs'schen Sammlungen
und Verbreitung der Arten in Italien.

Von F. Hartig

Die Erwerbung der Turatischen Sammlung, die Neuordnung der Fuchs'schen Sammlung im Straßburger Naturhistorischen Museum und die Revision meiner eigenen Bestände haben dazu beigetragen, einerseits einige Richtigstellungen in der Bestimmung der Arten, andererseits eine Reihe neuer Fundorte nachzuweisen, soweit sie Südtalien betreffen. Von den Südtiroler Arten habe ich nur jene